



## Bergnotfälle Schweiz 2014

### Zahlen und Auswertungen

Die vorliegenden Zahlen und Grafiken basieren auf den Einsatzdaten der Bergrettungsorganisationen REGA, ARS, der kantonalen Walliser Bergrettungsorganisation KWRO und weiterer Institutionen.

Die Zusammenstellungen und Auswertungen dieses Berichtes stützen sich auf Angaben und Mitarbeit folgender Personen und Institutionen: Elisabeth Müller und Andres Bardill, Alpine Rettung Schweiz; François Hochstrasser, Daniel Breitenmoser, und Mario Tissi, REGA; Pierre-Alain Magnin, KWRO; Bruno Jelk, Bergrettung Zermatt; Giannina Bianchi und Monique Walter, bfu; Marco Salis, Bergrettung Südbünden; Bruno Durrer, Bergrettung Air Glaciers Lauterbrunnen und Gesellschaft für Gebirgsmedizin; Andrian Deuschle, Rettungsstation Interlaken; Felix Mauerhofer, Rettungsstation Thun; Christina Altherr, Kapo Graubünden; Corinna Schön, Institut für Rechtsmedizin, Universität Bern.

Ein mildes erstes Halbjahr, ein sehr niederschlagsreicher Sommer mit winterlichen Verhältnissen im Hochgebirge und ein deutlich zu warmer Herbst mit Starkniederschlägen im Süden haben das Bergjahr 2014 geprägt. Die wetterbedingt eingeschränkten Tourenaktivitäten im Sommer widerspiegeln sich auch in der Notfallbilanz. Insgesamt mussten in den Schweizer Alpen und im Jura 2456 Berggänger die Bergrettung in Anspruch nehmen, 97 Personen weniger als im Jahr zuvor. Demgegenüber ist die Zahl der Todesfälle mit 162 (Vorjahr 150) Betroffenen deutlich höher. Dies vor allem wegen Erkrankungen, meist als Folge eines Herz-Kreislauf Problems.

Bei tödlichen Unfällen beim klassischen Bergsport im engeren Sinne [1] ist die Zahl Opfer mit 96 Betroffenen gut 11 Prozent tiefer als im Jahr zuvor.

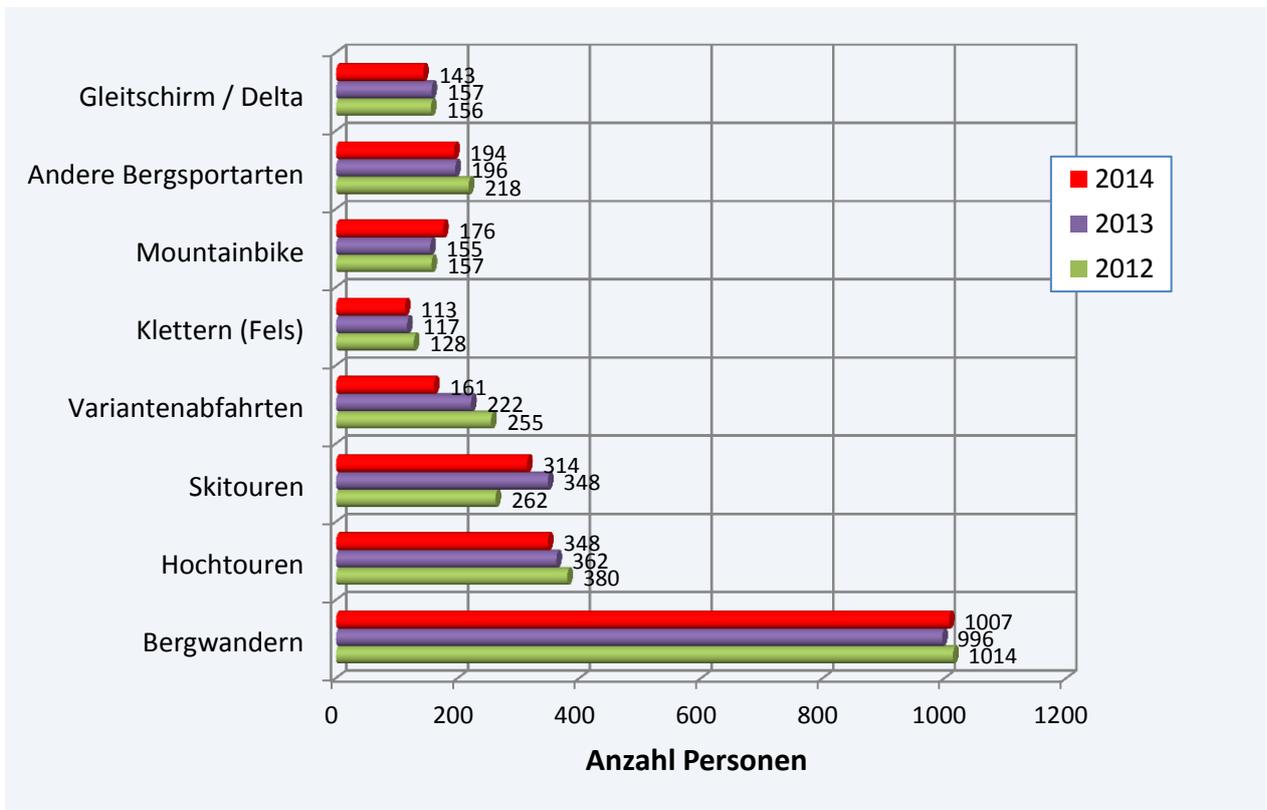
**Der Begriff „Bergnotfall“** umfasst alle Vorkommnisse, bei denen Berggänger die Hilfe der Bergrettungsdienste beanspruchen. Dies betrifft auch Erkrankungen und Evakuationen von unverletzten Personen. „Bergunfälle“ – als Untermenge der Notfälle – sind Ereignisse, die der allgemeinen Definition eines Unfalls entsprechen.

[1] **Als Bergsteigen im engeren Sinne** werden in dieser Statistik vor allem die Ereignisse beim klassischen Bergsport verstanden, zu deren Ausübung kein Transportgerät verwendet wird. Deshalb sind bei den hier ausgewiesenen Zahlen insbesondere die Todesfälle beim Delta- und Gleitschirmfliegen, beim Speed-Flying, beim Base-Jumping und bei der Benutzung von Mountainbikes gesondert erfasst. So sind die Zahlen des klassischen Bergsports auch über mehrere Jahre vergleichbar.

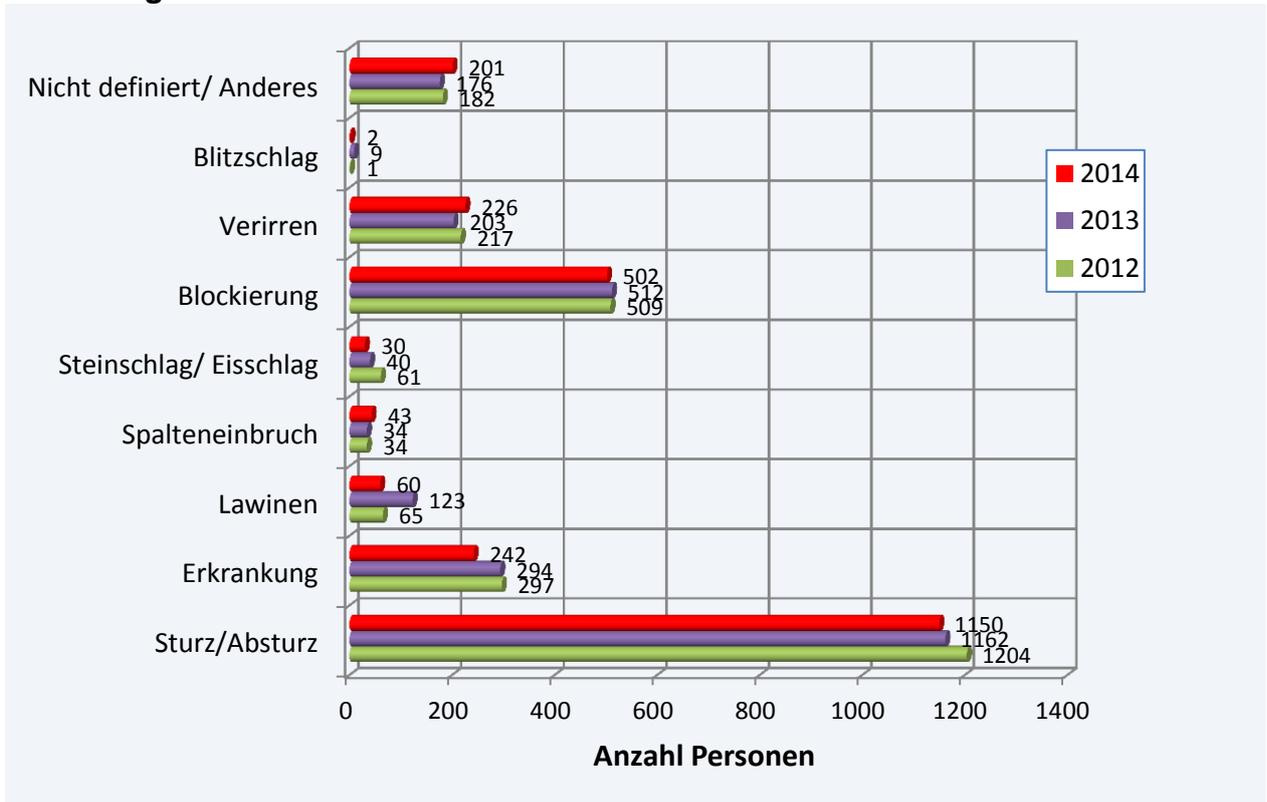
**Als Blockierung** werden alle Notfälle bezeichnet, bei denen Berggänger infolge Erschöpfung, Überforderung, Materialverlust oder anderen Missgeschicken nicht mehr in der Lage sind, ihre Tour aus eigener Kraft weiterzuführen oder abzubrechen. In der Regel sind die Betroffenen unverletzt.

Ein ausführlicher Bericht mit Fallbeispielen wird in der Juni-Ausgabe der Zeitschrift „Die Alpen“ publiziert.

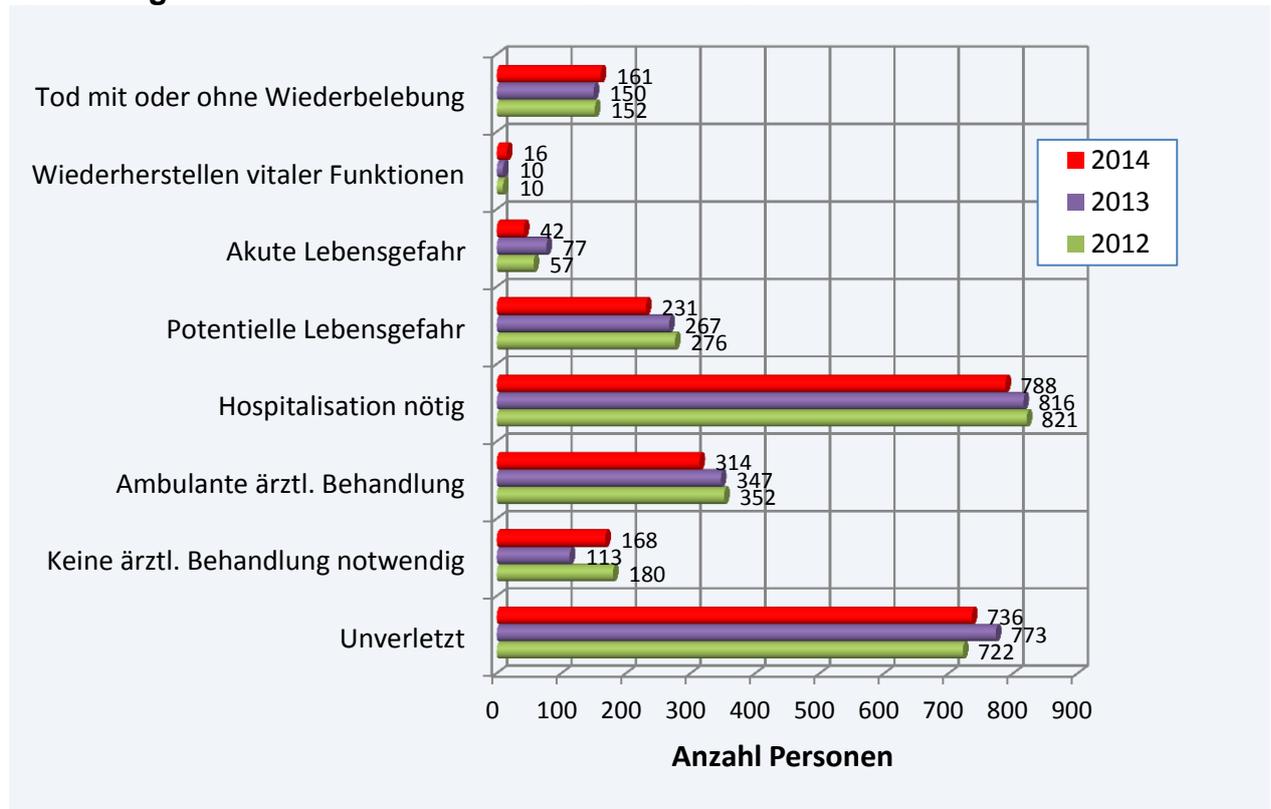
**Abbildung 1: Notfälle nach Tätigkeit**



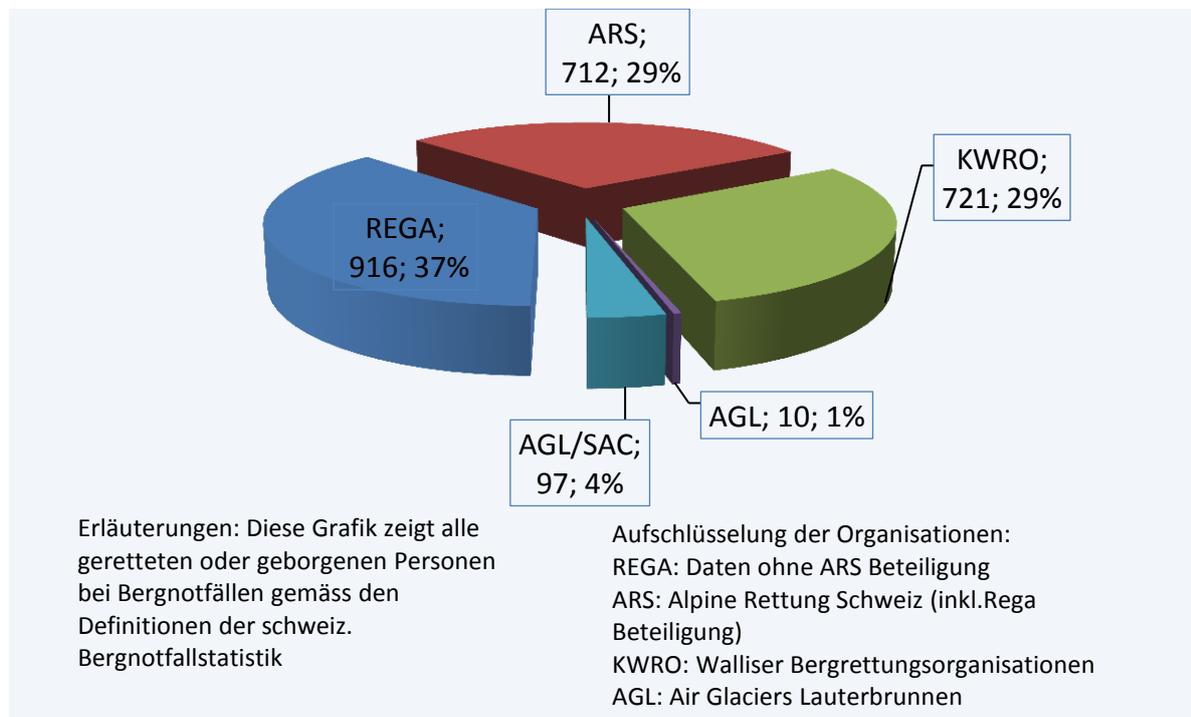
**Abbildung 2: Notfallsituationen nach Ursachen**



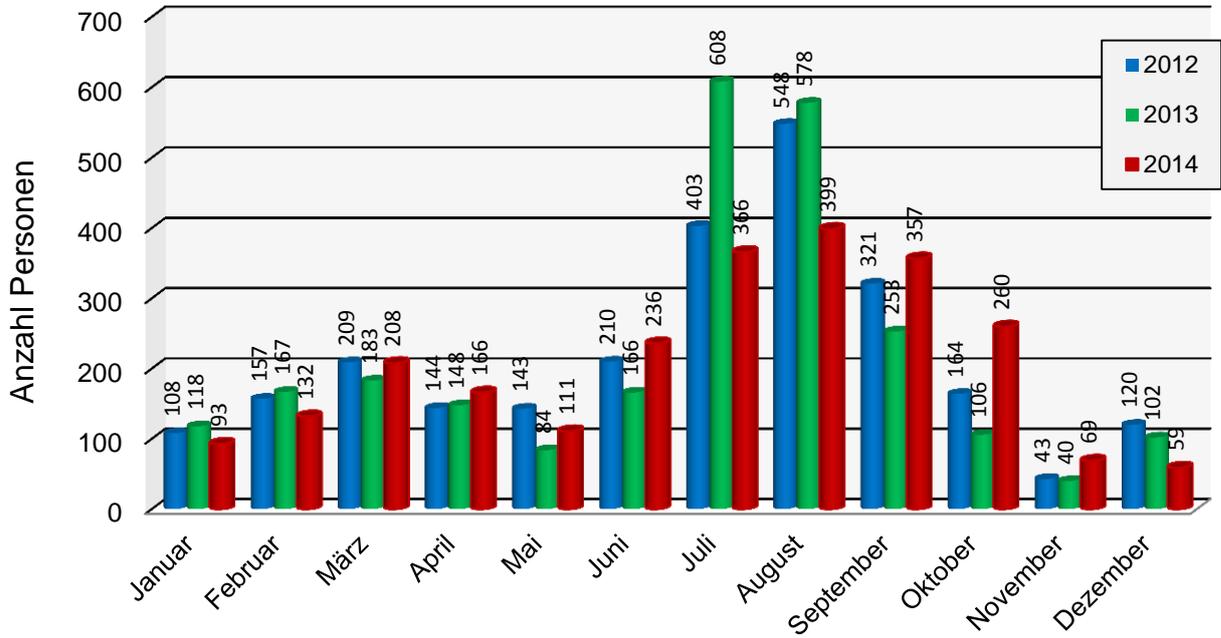
**Abbildung 3: Notfälle nach medizinischem Index**



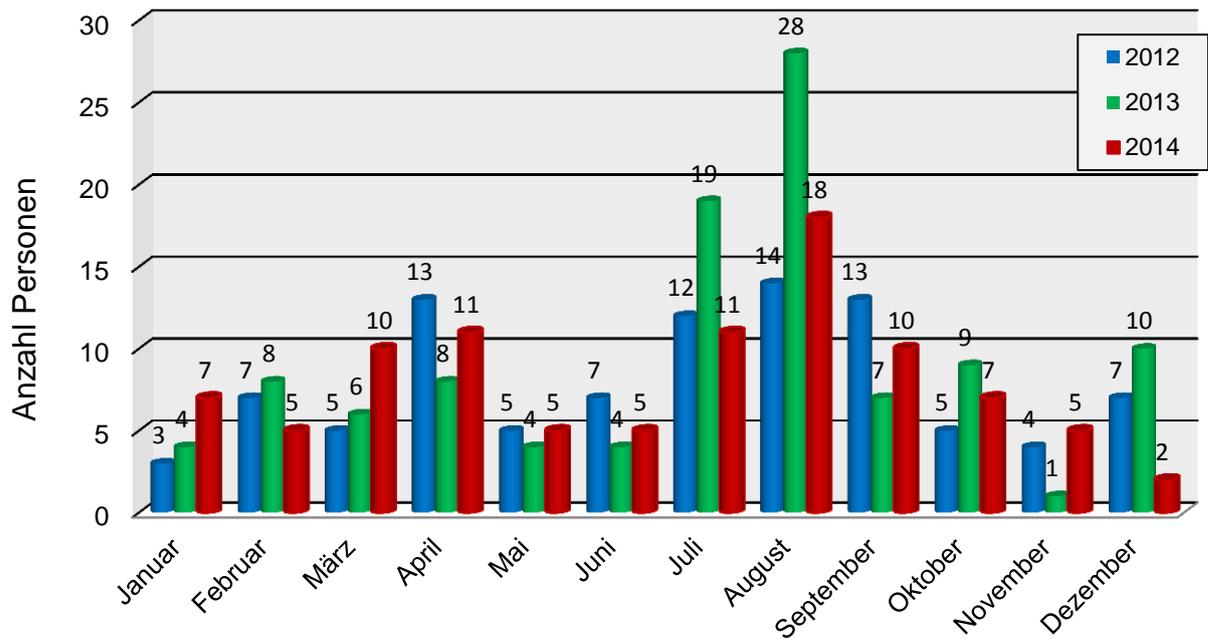
**Abbildung 4: Gerettete oder geborgene Personen nach Rettungsorganisation 2014 (Anzahl Personen/Prozent)**



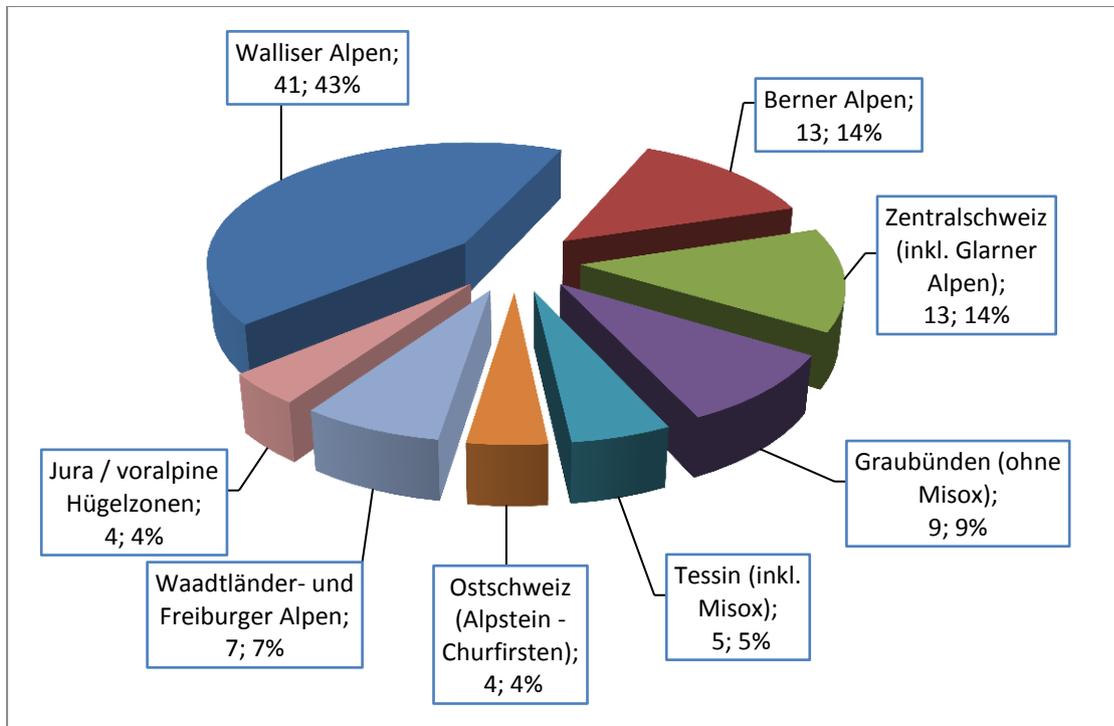
**Abbildung 5: Notfälle: zeitlicher Verlauf**



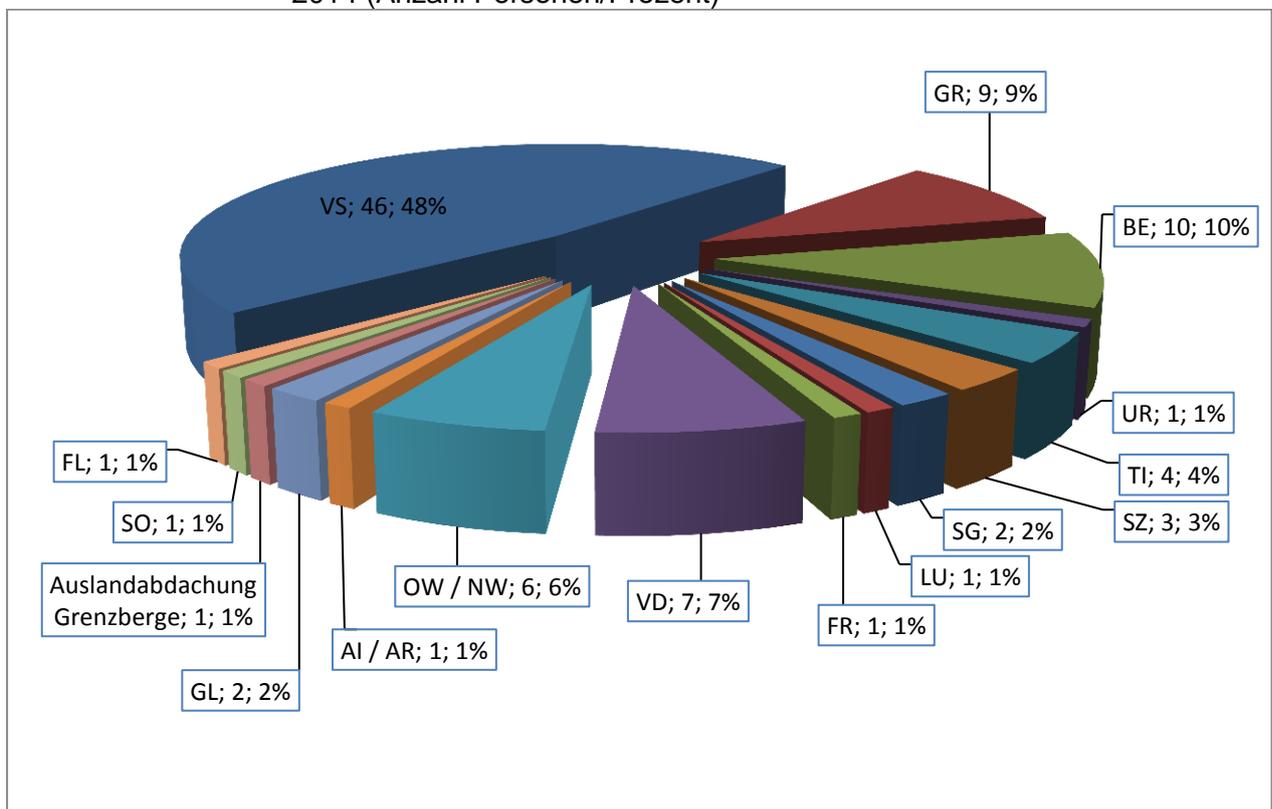
**Abbildung 6: Tödliche Bergunfälle: zeitlicher Verlauf**



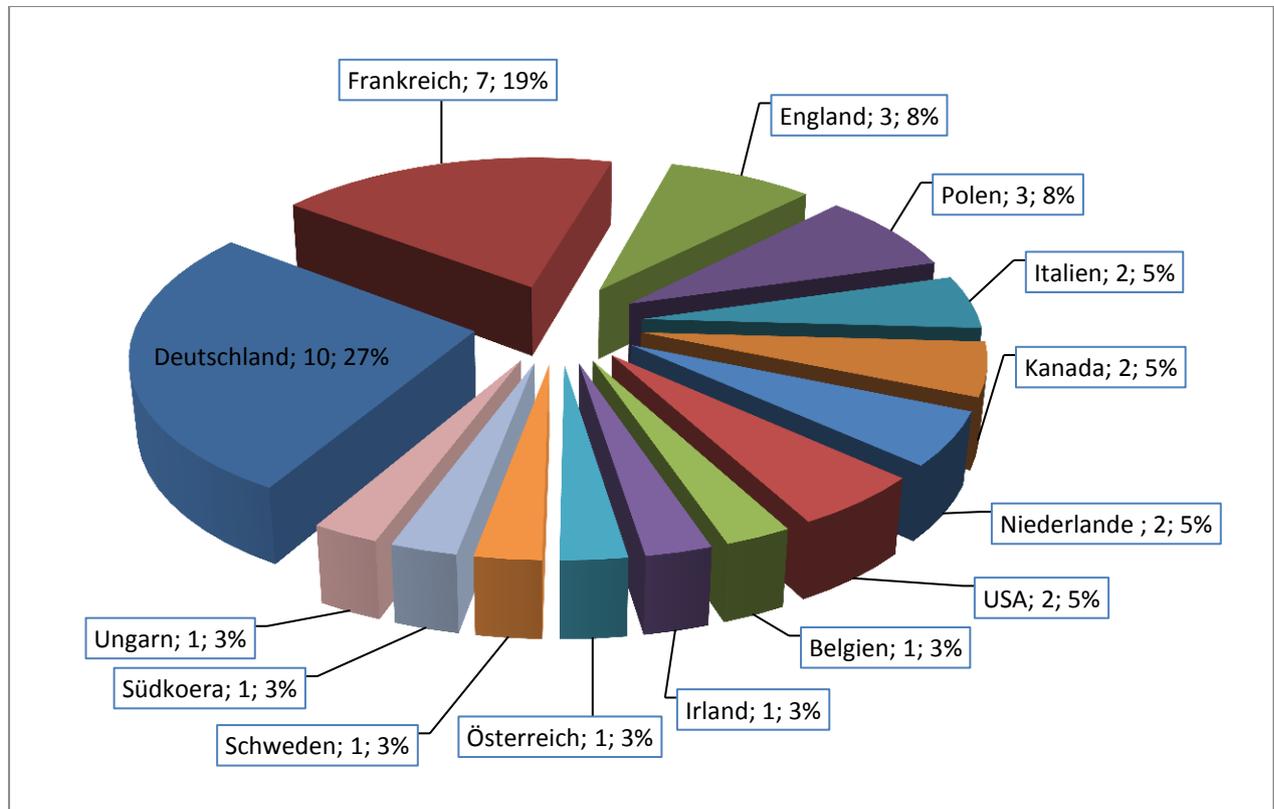
**Abbildung 7: Tödliche Bergunfälle: Aufteilung nach Regionen 2014 (Anzahl Personen/Prozent)**



**Abbildung 8: Tödliche Bergunfälle: Aufteilung nach Kantonsgebiet 2014 (Anzahl Personen/Prozent)**



**Abbildung 9: Nationalität der ausländischen Opfer**  
2014 (Anzahl Personen/Prozent)



Tödliche Bergunfälle: Zahlen Identität					
	2010	2011	2012	2013	2014
Anzahl Opfer	124	151	95	108	96
Männer	100	123	72	85	76
Frauen	24	28	23	23	20
Schweizer	79	78	49	64	59
Ausländer	45	73	46	44	37
SAC-Mitglieder	13	17	9	16	12
Altersstufen:					
bis 10 Jahre	0	0	0	0	1
bis 20 Jahre	10	10	7	5	4
bis 30 Jahre	13	13	18	17	12
bis 40 Jahre	20	22	18	16	15
bis 50 Jahre	20	32	21	16	19
bis 60 Jahre	29	34	15	27	19
bis 70 Jahre	19	22	9	14	13
über 70 Jahre	13	16	6	13	13
unbekannt	0	2	1	0	0

Tödliche Bergunfälle: Zahlen Tätigkeit					
	2010	2011	2012	2013	2014
Bergwandern	54	64	32	39	39
Hochtouren	17	33	21	27	17
Klettern	7	3	5	2	3
Skitouren	27	21	16	19	17
Variantenabfahrten	8	8	11	8	9
Anderes	11	22	10	13	11 (*)
Organisierte Touren	18	21	7	9	14
Private Touren	64	81	62	58	47
Alleingänger	42	49	26	41	35

(\*) Pilzsuchen = 5, Jäger = 3, Fischen; Rettungseinsatz, Schneeschuhlaufen je 1 Person

Tödliche Bergunfälle: Zahlen Gelände					
	2010	2011	2012	2013	2014
Weg / Pfad	24	27	14	23	13 (*)
Gras / Geröll	23	25	15	21	24
Felsen	21	37	18	20	12
Schnee / Firn / Eis	45	57	37	40	36
Gletscher	3	5	5	2	6
Anderes Gelände	8	0	6	2	5 (**)
Hochalpen	37	67	55	59	31
Voralpen	82	82	37	45	61
Jura /voralpine Hügellzone	5	2	3	4	4

(\*) Wanderweg = 3, Bergweg = 5, alpine Route = 3, nicht markierter Pfad = 2

(\*\*) Wald = 2, unbekannt (vermisst) = 2, Wasser = 1

**Tödliche Bergunfälle: Zahlen Ursachen**

	2010	2011	2012	2013	2014
<b>Sturz</b>	84	110	57	73	65
<b>Spalteneinbruch</b>	2	2	3	0	3
<b>Wechtenabbruch</b>	0	0	4	0	3
<b>Steinschlag</b>	3	6	4	3	1
<b>Eisschlag</b>	1	1	0	0	0
<b>Blitzschlag</b>	0	0	0	1	0
<b>Lawine</b>	30	27	16	25	16
<b>Blockierung / Erschöpfung / Verirren</b>	1	5	3	2	3
<b>Andere Ursache</b>	3	0	8	4	5 (*)

(\*) Unbekannt (vermisst) = 4, Materialversagen = 1

**Tödliche Bergunfälle: langjährige Reihen**

	Hochtouren	Klettern	Skitouren	Bergwandern	Anderes	Gesamt
1984	23	5	33	50	7	118
1985	71	15	39	56	14	195
1986	46	12	29	58	9	154
1987	42	11	13	52	10	128
1988	47	7	23	57	9	143
1989	44	9	17	66	12	148
1990	58	9	28	52	5	152
1991	42	10	32	47	18	149
1992	41	2	17	59	5	124
1993	47	5	36	46	8	142
1994	40	5	21	48	12	126
1995	24	3	20	32	9	88
1996	38	2	11	31	16	98
1997	45	6	16	32	24	123
1998	38	6	16	31	15	106
1999	33	5	15	27	35	115
2000	23	1	12	38	19	93
2001	47	2	20	34	30	133
2002	29	4	23	28	18	102
2003	36	5	17	43	24	125
2004	37	4	14	39	14	108
2005	23	7	17	33	16	96
2006	22	4	12	38	28	104
2007	34	4	17	44	24	123
2008	27	6	8	39	24	104
2009	26	4	12	42	28	112
2010	17	7	27	54	19	124
2011	33	3	21	64	30	151
2012	21	5	16	32	21	95
2013	27	2	19	39	21	108
2014	17	3	17	39	20	96
<b>Mittelwert</b>	35	6	20	44	18	122